

# Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 212.

Mittwoch, den 11. September 1901.

XVI. Jahrgang.

## (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Der falsche Erbe.

Roman von Ed. Wagner.

XXII.

Ein Komplott.

Nelly Wilkins saß mit Guido Harrington vor dem offenen Fenster ihres Zimmers im Gaihof zum Befu, den Blick auf die in Dämmerlicht gehüllte wunderbare Landschaft gerichtet. Sie atmete mit Begeisterung die milde, frische Abendluft und fühlte sich so wohl und frei, daß sie kaum an die Möglichkeit einer Verfolgung dachte.

Während sie so in stille Betrachtungen versunken war, erschien die Wirthin, um den Tisch zu decken und stellte zwei brennende Wachskerzen auf denselben. Als sie damit fertig war, gab Palestro draußen ein Zeichen, daß er mit dem Essen vor der Thür war. Giuditta ging hinaus, um die Speisen in Empfang zu nehmen und aufzutragen. Nachdem dies geschehen war, lud sie ihre Gäste ein, am Tisch Platz zu nehmen und meldete gleichzeitig, daß die Dienner der jungen Dame unten bereits Abendbrot einnahmen.

Nelly und Guido folgten schweigend der Einladung. Während des Essens beschäftigten sich des jungen Mädchens Gedanken mit der Weiterreise, und noch längerem Schweigen jagte sie die Wirthin, ob sie einen Fahrplan der Eisenbahnen und Dampfschiffe oder ein Reisetaschenbuch habe.

„Es thut mir leid, Mylady, daß ich Ihnen damit nicht dienen kann“, antwortete Giuditta; „aber ich kann Ihnen ebenso gut sagen, wie Sie es auf einem Fahrplan ersehen können, wann die Züge und die Dampfsäfte kommen und gehen. Wohin wünschen Sie denn zu reisen?“

„Wann gehen die Dampfer von Neapel nach Marseille?“ Der Dampfer der einen Linie geht jeden Dienstag und Sonnabend um drei Uhr, der der anderen Linie jeden Dienstag um vier Uhr ab.“

„Heute ist Donnerstag“, sagte Nelly nachdenkend, „ich kann nicht bis zum Sonnabend warten. Ich muß also mit der Eisenbahn weiterfahren.“

Der Zug von Neapel nach Rom geht Morgens zehnhalb Uhr von Neapel ab.“

„Gut, mit diesem Zuge will ich fahren, wollen Sie mir um diese Zeit einen Wagen besorgen, der mich zum Bahnhof bringt?“

„Es soll geschehen, Signora.“

Als das Wahl beendet war, räumte die Wirthin das Geblatt vom Tische und stellte es auf ein Theebrett, worauf sie das Zimmer verließ. Auf der Treppe begegnete ihr Mrs. Webb und ihr Sohn, welche zu ihrer Herrin gingen. In der Kücke fand sie Palestro, welcher ihr mit neugierigem Gesicht entgegen trat.

„Run?“ fragte er leise, indem er die Thür hinter ihr zuschloß.

„Ich habe wenig oder gar nichts erfahren“, antwortete Giuditta. „Die Signora wird sich hüten, mir viel zu sagen, und selbstverständlich konnte sie sich mit dem Jüngling nicht unterhalten. Alles, was ich weiß, ist, daß sie in großer Eile zu scheint, nach England zu kommen, und daß sie morgen früh mit dem Zuge halb elf reisen will.“

„Und das ist Alles was Du ausfindig gemacht hast?“

„Alles! Hast Du mehr erfahren?“ Ja, ein ganz Theil mehr u. noch dazu sehr Wichtiges. Nach zweiter Verabredung bediente ich die Beiden beim Essen, stellte mich aber, als ob ich kein Wort Englisch verstände. Sie haben so viel vom Italienischen weg, daß wir uns recht gut verständigen konnten. Sie waren ängstlich und unruhig, sprachen miteinander ganz unbefangen von ihren Privatanlegungen und von denen ihrer Herrin, da sie glaubten, daß ich niemanden verstände.“

„Was sagten sie denn?“ fragte Giuditta ungeduldig.

„Ich kann Ihre Worte natürlich nicht wiedergeben“, erwiderte Palestro. Aus dem Gespräch aber konnte ich entnehmen, daß die junge Signora ihrem Vormund entflohen ist, weil er sie zu einer Heirath zwingen wollte. Die Signora hofft ihren Vormund und will nach England entfliehen, wo sie Freunde finden hofft, die sie beschützen.“

„Wer ist Ihr Vormund?“

„Ein Signor Gildon, ein Engländer, und wie es scheint, einer der überspanntesten. Die Signora will den Zreen aus Mitteid mitnehmen. Denke Dir, Tomaso Vicini ist tot und Theresa will zu ihren Verwandten nach Catania gehen. Der junge Engländer ist also vogelfrei.“

„Welch ein Glück, daß der Zufall ihn uns hierher geführt hat.“

„Ja“, bestätigte Palestro. „Und welch ein Glück ist es, daß der Zufall uns auch die junge Signora zuführte. Ihr Vormund wird ein schönes Lösegeld für sie bezahlen müssen. Wo ist jetzt Dein jüngerer Bruder?“

„Er ist noch nicht von Neapel zurück, aber der rothe Carbelli kommt diese Nacht, um uns seinen Besuch abzustatten. Mit ihm wollen wir die Sache besprechen. Es mühte sonderbar zu geben, wenn wir uns nicht auf Kosten der davongetaufenen Blündel und des blödsinnigen Engländers ein anständiges Vermögen erwerben. Nur müssen wir die Sache, wie ich Dir schon sagte, geschickt anfangen und jedes Aufsehen vermeiden, so daß der Ruf des Gaihauses zum Befu nicht in Gefahr kommt.“

Das junge Ehepaar wurde in der weiteren Unterhaltung unterbrochen, denn einige Nachbarn hatten sich vor dem Hause unter den Maulbeeräumen eingefunden und verlangten Wein. Palestro eilte hinaus, um den Gästen aufzutreten, während seine Frau ihre Kücke wieder in Ordnung brachte.

Gegen elf Uhr hatten sich sämtliche Gäste entfernt und Palestro war mit seiner Frau allein.

Sie verschlossen und verriegelten die Thüren und begaben sich wieder in die Kücke. Hier legten sie nun ihre Verathungen in Betreff ihrer englischen Gäste fort. Eine Viertelstunde mochten sie so vertraulich gejedet und geplaudert haben, als heftig an die Haustür geklopft wurde.

Giuditta stand auf und ging hinaus, um die Thür zu öffnen.

Der Ankommende war Giacomo, der jüngere Bruder Giudittas, ein Bursche von achtzehn Jahren und von etwas tölpelhaftem Aussehen. Er galt in der Umgegend allgemein als schwachsinnig, aber Giuditta wußte, daß er Mutterwitz genug besaß und daß sie ihn sehr gut gebrauchen konnte. Er ging in die Kücke und legte mehrere Bündel auf den Tisch, die seine Marktkaufäufe enthielten, holte einige kleine Münzen aus der Tasche, die Überschüsse des ihm anvertrauten Geldes, und warf sie seiner Schwester auf den Schoß, indem er fragte, ob Fremde im Hause seien.

„Ein Herr und eine Dame mit zwei Dienern“, erwiderte Giuditta. „Nimm Dich in Acht, wenn Du hinauf gehst in Deine Kammer, damit Du sie nicht störst!“

Nach einigen weiteren Erkundigungen über die Fremden verließ der Bursche gähnend die Kücke und ging leise die Treppe hinauf und in seine Kammer.

Als die jungen Cheleute wieder allein waren, äußerte Giuditta, daß es wohl gut sein möchte, wenn Jacopo sogleich zu einem bestimmten Besitzer eines Fuhrwerks, auf den sie sich in jedem Falle verlassen könnten, ginge und sich ihn für den nächsten Morgen sichere. Palestro erklärte sich mit dem Vorschlage einverstanden und ging hinaus. Giuditta folgte ihm, um die Thür zu öffnen und wieder zu verschließen; sie blieb jedoch eine Weile vor dem Hause stehen und sah und horchte in die stille Nacht hinaus. Es dauerte auch nicht lange, da drangen Knüpfelklänge an ihr Ohr, die näher und näher kamen, bis endlich ein Reiter sichtbar wurde. Er bog um die Ecke des Orangenwaldchens und näherte sich dem Hause.

Giuditta hatte sogleich ihren Bruder, den rothen Carbelli erkannt. Nachdem der Räuber vom Pferde gestiegen war und dasselbe angebunden hatte, erfaßte Giuditta seine Hand und zog ihn mit sich ins Haus.

Der rothe Carbelli war ein ungewöhnlich starker Mann, mit ernstem, zum größten Theil von einem starken Bart bedecktem Gesicht.

Aus seinen Augen leuchtete Trost und Herausforderung; seine kurzen, energischen Bewegungen deuteten auf einen festen, entschlossenen Charakter, der vor nichts zurückshreckte; der ernste Zug um seinen fest geschlossenen Mund zeigte, daß er seinen Willen durchzusetzen gewohnt war.

Er hatte einen schrecklichen Ruf, den er mit Recht verdiente, und war der Anführer einer Bande von etwa zwanzig handfesten, verwüsteten Menschen, denen ein Leben nichts galt, die in ihrem Versteck in den Bergen, fast unzugänglich für den Uneingeweihten, die nach ihnen suchenden Truppen u. Sicherheitsmannschaften verhöhnten, indem sie beim feinen Mahle schwelgten und aus den mit bestem Wein gefüllten Krügen auf deren Wohl tranken.

Sein Bravourstück von Gaunerhaftigkeit hatte der rothe Carbelli etwa vierzehn Tage vor Nelly's Ankunft in Neapel an einem Engländer ausgeführt, den er mit einem Andern, ebenfalls einem Engländer, gefangen genommen hatte. Einer der beiden Reisenden war sogleich in Freiheit gesetzt worden, um das verabredete enorme Lösegeld zu holen, welches er dann selbst an einen bestimmten Platz bringen sollte, während der andere als Geisel zurückgehalten wurde.

Der in Freiheit gesetzte Engländer hatte sich nach Neapel zurückgegeben, war aber nicht im Stande gewesen, die geforderte Summe aufzutreiben, weshalb er sich hilfesuchend an die Regierung gewandt hatte. Diese beorderte eine Abteilung Soldaten, den Engländer zu begleiten und dessen Gefährten auf gewaltsame Weise zu befreien.

Der rothe Carbelli war von dieser Expedition in Kenntniß gesetzt worden, — ohne Zweifel durch seine Schwester —, und so fand die Truppe, als sie den zum Rendezvous bestimmten Platz erreichte, nicht den rothen Carbelli, wohl aber den andern Engländer, mit Händen und Füßen an einen Baum gebunden und mit abgeschnittenen Ohren, welche nur noch an ein wenig Haut am Kopfe hingen. Alles Suchen und Dorfchen nach den Räubern war vergeblich gewesen. Die Soldaten kehrten nach Neapel zurück und die Geschichte ereigte den größten Schrecken und die allgemeinste Entrüstung. Es wurden die umfassendsten Anstrengungen getroffen, um ein erfolgreiches Treiben gegen die Bande auszuführen.

So war der Charakter und der Ruf des rothen Carbelli.

Carbelli war immer, wenn er seine Schwester besuchte, in Bauerntracht gekleidet, um keinen Verdacht zu erwecken. Als er in die Kücke trat, sah er sich flüchtig um, warf dann seinen Stock und Hut auf einen Stuhl und setzte sich an den Tisch.

„Kun, was gibt's Neues?“ fragte er.

„Vit! Sprich nicht so laut!“ zischte Giuditta. „Es möchtet ein Spion lauschen. Sie haben den Preis für Deinen Kopf verdoppelt!“

„So? Sehr schmeichelhaft für mich! Sie fangen an, mich hoch zu schätzen; aber das weiß ich bereits, einer meiner Spione brachte mir die Nachricht vor drei Tagen. Weißt Du sonst nichts? Neues?“

„Sie rüsten schon mehrere Abteilungen Soldaten aus, um eine große Treibjagd gegen Dich zu unternehmen.“

„Vas sie jagen“, sagte der Räuber gleichgültig; „sie werden mich nicht finden. Sie wissen nicht, mit wem sie es zu thun haben.“

Giuditta hatte ihrem Bruder Wein und Speise vorgelegt und dieser begann mit Appetit zu essen und zu trinken.

„Giebt es hier nichts für mich zu thun?“ fragte er während des Essens, „vielleicht irgend einen guten Fang?“

„Was Du wünschst, kannst Du haben. Es sind Gäste oben, zwei Engländer mit ihren Dienern.“

„Reich?“

„Es ist ein junger Mann — Jacopo's blödsinniger Engländer — Du weißt ja! und eine reiche, englische Signora, welche ihrem Vormund entflohen ist. Dieser wird eine schöne Lösegeld für sie zahlen. Den jungen Engländer mußt Du für uns reservieren; die Signora steht zu Deiner Verfügung. Ich vertrage Dir, beide mit ihren Dienern in Deine Hände zu führen, wogegen Du das Lösegeld mit uns teilen mußt.“

„Wie willst Du das anfangen?“

„Dafür las mich sorgen, ich will die Signora veranlassen, morgen früh halb zehn Uhr nach Chieli aufzubrechen und auf dem Wege dahin kommtst Du sie gefangen nehmen.“

„Ich werde bei der Hand sein“, sagte Carbelli bestimmt.

(Fortsetzung folgt.)

**Atelier für Küst. Zahne (naturett) u. Schmerz. Zahnooperationen.**

Griedrichstr. 50, 1. Paul Rehm, Dentist. Sprechst. 9—611, 3862

**und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher Ladenmiete zu äußerst billigen Preisen**

**Fritz Lehmann, Goldarbeiter,**

**Langgasse 3, 1 Stiege, a.d. Marktstr.**

**Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber.**

3583

Photograph. Kunstd. Anstalt

**A. BARK**

I Museumstr. WIESBADEN Museumstr. I empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits, Kinder- und Gruppenbildern, Reproduktionen und Vergrößerungen als Specialität, in jeder gewünschten Größe und Technik zu den billigsten Preisen bei vorzüglichster Ausführung.

Aufnahme von Häusern, Interieurs, Maschinen etc.

Rahmen aller Art stets vorrätig.

♦ Telefon 2088. ♦

228

**Cigarren, Cigaretten, Tabake.**

5073 Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstäcke

**Leopold Ullmann,**

**WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.**

## Großer Freihand-Auverkauf nur bis Ende September. Elenbogenstrasse 11 und Marktstraße 23.

Meistere 100 Pfund Strickwolle, alte Farben, 10 Pfot nur 34, ganz stark, weich und reine Wolle, Stid. u. Stopfwolle, Stid. 2 Pf., Stricken, häkeln, häkchen, Strümpfe v. 10 Pf. an, Kleider, Mäntel, Mäntchen, Schürzen, Säcken, Säcken u. reinwoll. Tücher 45 Pf., Mäntel u. Capotten 20, woll. Unterjaden, Hosen, Käde, Jagdwaffen u. Reitewämme, hand- u. maschinengeschrifft, weit unter Preis. Beste, Spulen, Strümpfe v. 3 Pf., sowie mehrere 1000 Dyd. Knöpfe, pro Dyd. 2 u. 4 Pf. Wunderhübsche Handarbeiten, fertig u. angefangen, für wenige Pf. Nachschub 13 Pf., Normal. Sport u. Biedermeien, alte Größen, Samml. Artikel sind vom einfachsten bis feinsten am Lager und bitte diese Werke nicht zu veräußern. Vom 1. Oktober ab nur Marktstraße 6, direkt am Markt. Fr. Neumann.

Technische Fachschulen  
zu Wiesbaden.

4825

Abtheilungen für: Baugewerbe, Maschinenbau und Kunstgewerbe. Vier aufsteigende Classen mit halbjährigen Kursen, Beginn des Winterhalbjahrs am 30. September. Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

**Fr. Becht, Wagenfabrik**  
(gegründet 1815)  
Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,  
Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen  
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Neelle Bedienung. 2096 Villigste Preise.

— Alte Wagen in Tausch. —

sowie sonstiges Rollfuhrwerk wird prompt und billigst  
besorgt. 4397

Näh. Rothenstraße 20, Part.

**Umzüge,**

sowie sonstiges Rollfuhrwerk wird prompt und billigst  
besorgt. 4397

Näh. Rothenstraße 20, Part.

# Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 34.

Wiesbaden, den 11. September.

XVI. Jahrgang.

## Bur Wiesen-Wässerung.

Wir ziehen in Nachfolgendem in der Haupthache nur solche Siejengründe in Betracht, welche infolge ihrer Lage nicht bewässert werden können. Dadurch wollen wir aber keineswegs aussagen, daß bewässerbare Wiesen eine Düngung nicht nötig hätten oder nicht zu lohnen vermöchten. Keineswegs, denn auch Wässerwiesen können dadurch, daß man sie neben der Bewässerung geeignet düngt, auf die höchste Stufe des Ertrages gebracht werden, ja, in Fällen, wo das Wasser deftig ist, daß es nur wenig düngeende Stoffe in sich führt, also mehr mechanisch als befriedigend wirkt, ist eine zweckentsprechende Düngung sogar unerlässlich.

Daher der Wiesengrund im Allgemeinen viel zu wenig oder zu nebenbei gedüngt wird, zeigt von großer Kurzichtigkeit des Verfahrs; denn auch dieser Boden muß doch ebenso gut wie das Ackerland an Erzeugungskraft verarmen, wenn er ein- oder einige Male im Jahre eine Ernte hergeben soll, ohne daß einen Erfolg durch Düngung zu erhalten. Sonderbar ist hierbei auch, daß die meisten Leute so schwer daran gehen, einen Grasboden regelmäßig und genügend zu düngen, daß ein jeder Landwirth so leicht die Erfahrung bezv. die Beobachtung machen könnte, daß eine rationelle Düngung sich lohnt auf dem Grasgrunde, mag dieser nun als Wiese oder als Weide benutzt werden sollen. Von den meisten Wiesen würde man, wenn man sie angemeiselt düngte, noch weitestens einmal so viel Heu erhalten als jetzt, wo man sie in Ansicht der Düngung verwahrlost; und noch dazu würde das zu wohl doppelt soviel Futterwert bestehen, wie das, welches man jetzt auf dem verarmten Wiesenboden erzielt.

Die günstigste Jahreszeit zur Düngung der Wiesen ist der Herbst und Winter, es sei denn, daß der Wiesenboden um diese Zeit zu sehr aufgeweicht oder zeitweilig unter Wasser steht oder daß eine Lage hat, bei welcher der Dünger beim Schneefallmangel usw. abgespült würde. Nur der im Herbst und Winter ausgebrachte Dünger kann sich bis zum Frühjahr derartig lösen und mit dem Boden verbinden, daß er von den Wiesenreihen bei ihrem Erwachen aus dem Winterschlaf und während der ganzen Frühjahrszeit aufgenommen werden kann. Da im Frühjahr ausgebrachte kann erst viel später wirken, kommt in trockenen Frühjahren auch wohl gar nicht zur Verteilung oder Ausnutzung.

Ist der Boden fest oder verfälszt, so hat man diesen, bevor man den Dünger aussstreut, mit einer scharfen, schweren Egge oder mit einem Wiesenzerreißer gründlich zu bearbeiten. Durch ein solches Einreißen der Grasnarbe erhalten die befeuchteten Einflüsse der Atmosphäre einen um so besseren Zutritt und kann deswegen auch der Dünger um so besser zur Löschung und Wirkung kommen. Das Verreiben vieler Wurzeln gibt zudem der Narbe einen neuen Trieb. Es trägt neben der Düngung zu einer Verjüngung derselben bei.

Im Frühjahr hat bei leichtem und schwammigem Boden, sobald derselbe gehörig abgetrocknet ist, das Ueberziehen mit schweren Walze stattzufinden, damit der im Winter aufgezogene Boden wieder zusammengedrückt wird.

(Schluß folgt.)

## Gartenbau.

Schlecht tragende und unfruchtbare Johannisbeeren. Bei alten Stöcken, die lange Zeit ohne Umpflanzung auf einem Ort gestanden haben, kommt es nicht selten vor, daß trotz reichlicher Blüthe kein oder nur ein sehr schlechter Fruchtaufschluß stattfindet; wird durch mangelsartige Ernährung, zu der auch eine einseitige Stallmistdüngung gehört, dieser Umstand unterstützt, so ist der Fehler noch ausschlagender. Es kann aber auch vorkommen, daß Johannisbeersträucher trotz reichlicher Blüthe und richtiger Düngung überhaupt nicht tragen. In diesem Falle ist die Sorte und die Abstammung faul. Derartige Stöcke bringen keine Zwölferblüthen, sondern nur männliche hervor, oder sie bleiben nicht im Stande, sich mit dem eigenen Blüthenstaub zu befruchten. Bei derartigen Sträuchern ist trotz des oft tadellosen Wachstums das Ausschrotten und Neupflanzen anderer Sorten das einzige Mittel zur Besserung.

Das Verpflanzen der Beerensträucher im Herbst. Das Verpflanzen von Johannis-, Stachel- und Himbeeren ist im Herbst anzurathen, doch muß dabei der guten Abschaffung des jungen Holzes Rechnung getragen werden. Stachel- und Johannisbeeren als frühreifende Beerenarten reißen ihre jungen Triebe schon frühzeitig, sodoch durch ein frühzeitiges Verpflanzen derselben im Herbst so leicht kein Fehler begangen werden kann; dagegen reißen die jungen Himbeertriebe erst später, sodoch bei diesen ein baldiges Verpflanzen im Herbst immer etwas gewagt ist; denn sonst muß man allzuviel auf sie verzichten, wenn dieselben nicht nur allein an der guten Ausbreitung ihres Holzes behindert, sondern dieselben schrumpfen dann auf ein. Der günstigste Zeitpunkt zum Verpflanzen tritt bei allen dann ein, wenn die Blätter sich färben und zum Abschalen entscheiden.

Ueberwinterung der Rosen. Sehr viele Rosen geben in Folge schlechter Ueberwinterung zu Grunde. Zu allen Dingen müssen sämtliche Blätter und Blüthenknospen gänzlich entfernt werden, weil sie die Fäulnis anziehen und auch am Holze beginnen. Rechnen der Rosen dorthin nur da stattfinden, wo die Zweige allzu lang sind. So lange die Witterung milde bleibt, lasse man die Kronen ganz unbedeckt; erst bei Eintritt der Fröste deckt man sie mit gesiebter Stein Kohlenasche oder auch mit Sand zu; verstärkt sich der Frost, so legt man auf den Hügel noch Tannenreisig oder irgend ein anderes Bededungsmittel. Bei Eintritt milden

Wetters sollte man diese obere Decke immer wieder entfernen. Die Kronen in Erdlöchern unterzubringen, ist unpraktisch. Bei undurchlässigen Boden sollte dafür gesorgt werden, daß das Wasser möglichst schnell abgeleitet wird. Es ist zu diesem Zwecke gut, kleine Gräben zu ziehen, um mit deren Hilfe natürlich das Schneewasser rasch zu entfernen.

## Feldwirthschaft.

Herbstgründüngung der Sommerfuchs. In der Regel erhalten die Feldsommerfuchszie zu wenig Düngung, um reiche Ernten liefern zu können. Die Erfahrung lehrt, daß nach reich bestocktem Klee die darauf folgende Winterfrucht auch ohne Stallmistdüngung gut gedeiht, weil die verweesenden Kleeblätter und untergepflügten Pflanzenteile noch viele Nährstoffe enthalten, naturnah wenn noch vor Winter 6 Centner Thomaschlaube pro Hektar gegeben werden. Um nun auch den Sommergewächsen eine Düngung mit grünen Pflanzenteilen geben zu können, fügt man auf das leicht gepflügte und gegiggte Land im Herbst auf schwere Böden Raps breitmoorig aus und walzt den Samen ein, der bald keimt. Beide beschaffen den Boden, erhalten ihn feucht und begünstigen seine Verwitterung; sie nehmen mit ihren Blättern aus der Luft Ammoniak und Nohlensäure auf, desgleichen mit ihren tiefgehenden Wurzeln Bodenbestandteile, die sie in Pflanzennahrung umwandeln. Werden nun im Spätherbst die grünen Pflanzen untergepflügt, so vertreuen sie, lockern den Boden und liefern gleich dem Klee den Sommergewächsen Nahrung. Man braucht zur Gründüngung deshalb die beiden, weil sie schnell wachsen, viel Blätter entwickeln und die Aussaat billig ist. Doch ist es immer besser, zu dicht als zu dünn zu säen. Durch Gründüngung wird der Boden mit Humus bereichert, somit looser und wärmer, zum Theile dem Düngermangel abgeholfen und gleichzeitig das Unkraut unterdrückt.

Zur Gewinnung eines reichlichen und fröhliges Grünfutters für das nächste Jahr empfiehlt sich die Aussaat des Roggen-Sandwickelmengens, und zwar findet die Bestellung am zweckmäßigsten statt, indem man Wiesen und Roggen getrennt sät. Erstere werden in der zweiten Augusthälfte auf die frische, abgeegigte Saatfläche in 15 Cm. weiten Reihen gedrillt, nachdem zuvor 24.000—30.000 kg. Stallmist pro Hektar in schmalen Rändern 15—16 Cm. tief untergepflügt sind. Zwischen die abgelaufenen Wiesenreihen wird der Roggen in der Zeit vom 16. bis 22. September eingedrillt, worauf bei etwas frustigem Klima noch die Ringelwalze oder Egge folgt. Auf diese Weise wird eine vollkommene, aber nicht zu starke Entwicklung der Sandwicken im Herbst und dadurch zugleich ein möglichst frühzeitiger Schnitt und der Ertrag derselben im folgenden Frühjahr erzielt. Der Roggen ist vor den Vätern der Käferfliege gefeiert und kann der Käferfliege besser als bei früherer Saat widerstehen. Durch den Vorsprung der Wiesen gelangen beide Pflanzarten im Frühjahr zu gleichmäßiger Ausbildung. Drob durch die Käferfliege größere Gefahr, so gibt man vor der Roggenhaat pro Hektar sechs bis acht Kilogramm Stichstoff als Chlorsalpetre. Bei Stallmistmangel kann man zu den Wiesen auch mit 20 Kilogramm Stichstoff in Form von schwefelsaurem Ammoniak pro Hektar düngen. — Der Roggen ist bei Wahl geeigneter Bodens und rechtler Saatzeit zu den relativ sichersten Früchten zu rechnen, und die Sandwicken hält auch in den härtesten Wintern aus und entwickelt sich im Frühjahr sehr zeitig, noch vor der Luzerne.

Wer in jeglicher Zeit die Kartoffelstaude einmal näher betrachtet, der wird öfters auf Blättern und Stengeln weißliche Flecken bemerken, die sich dort ausdehnen, braun und schwarz werden, einen übeln Geruch verbreiten und schließlich das Absterben des Krautes bewirken. Vom Kraute verpflanzt sich der Schmarotzer — denn wir haben es hier mit einem solchen zu thun — auf die Knollen und zwar in der Weise, daß er absfällt und vom Regen in den Boden gewaschen wird, wo er sich in zahlreiche Zellentheile, die sich zu Schlüuchen verlängern und die Knollen durchsetzen, wodurch diese verfaulen. Die Auswahl widerstandsfähiger Kartoffelforten ist das beste Vorbeugungsmittel bei dieser Krankheit. Schon bewährt hat sich auch hier das Besprühen mit Kupfervitriol-Kalkbürste. Die Lösung soll enthalten 6 Pfd. Kupfervitriol und wird auf ca. 80 Liter Wasser verdünnt; sodann werden 8 Pfd. Kalk in 20 Liter Wasser aufgelöst und allmählich zugegossen. Für den Morgen benötigt man 150 Liter Lösung. Die Besprüfung geschieht am zweckmäßigsten mittelst der Rebsprühre, die auf dem Rücken der betreffenden Person getragen wird.

## Wich-Wirthschaft.

Gegen die Wurmseuche der Schafe hat man nach den Versuchen mehrerer Jahre in der Wirkungsfärbre ein absolut sicher wirkendes Mittel gegen die Wurmseuche gefunden. Im Verlaufe der Versuche wurde festgestellt, daß die Wirkung in gleicher Weise heilend wirkt, sei es nun, daß die Würmer nur im Magen, sei es, daß sie in der Lunge und in den verschiedenen Abtheilungen der Atmungsorgane sich eingesetzt hatten. Querst wurde man das Mittel als Einspritzung in die Tracheen an. Das ist natürlich sehr mühselig und kann eigentlich nur von einem Thierarzt ausgeführt werden. Erfreulich ist deshalb die durch weitere Beforschungen festgestellte Thatsache, daß das Mittel auf die Lungenwurmseuche auch dann heilend wirkt, wenn es ausschließlich durch das Maul eingegeben wird. Bei der Magenwurmseuche ist das sogar zweifellos die einzige richtige Methode. Uebrigens hat sich die Wirkung auch bei gleicher Erkrankung beim Kindvieh geradezu glänzend bewährt.

Das Trocken stehen der Kühe, die zum Mästen und Schlachten bestimmt sind, erzielt man, wenn man pro Kopf ½ Pfd. Kochzucker in 1 Liter Wasser zu sieden giebt, nachdem die Kühe Abends und Morgens rein ausgemolken wurde. Das Euter wird dann nicht mehr angerührt und die Milchsekretion hört damit auf.

## Bienenzucht.

Vor der Herbstfütterung beginnt, muß der Stock zur Ueberwinterung hergerichtet werden. Zu alte Bau und Drohnenwaben werden entnommen, schönes Arbeiterwohl und Pollenwaben belassen. Dann können sie ihr Winterquartier ganz nach ihrem besten Dafürhalten einrichten, man braucht das natürliche Gefüge nicht mehr zu zerreißen und verändern.

Das beim Wabenden gewonnene Ge- miß von Honig und Wachs wird in ein Blechgefäß gestreift und dann geschmolzen. Bei der Ablösung sondern sich die zwei Bestandtheile vollkommen von einander. Diese Honig ist nicht vollkommen rein und wird daher am besten zur spekulativen Herbstfütterung verwendet.

Beim Herausnehmen von Waben gebe man behutsam zu Werke, damit ja keines hineinfalle oder beim Niederstellen umfalle.

Aufregende Biene lassen man in Ruhe und verläßt die Arbeit an dem Stock auf eine spätere Zeit.

## Geflügelzucht.

Der Erfolg bei der Geflügelzucht hängt nicht nur von der Rasse, sondern auch von der richtigen, sorgfältigen Auswahl der Zuchthiere ab. Die Hähne und Henne müssen die Rassemerkmale in ausgeprägtester Weise an sich tragen. Nicht jeder beliebige Hahn ist zuchttauglich, sondern es kommt sehr auf die Abstammung an. Die Geflügelzuchtveterin auf Verlangen gewiß gern gute Hähne und ein guter Hahn ist zur erfolgreichen Zucht gerade so notwendig, wie eine gute Henne. Hat man Hühner mit gemischten Farben, dann kommt es auf die Farbe des Hahnes nicht an. Hält man aber Hühner von einer Farbe, was zu empfehlen ist, dann muß der Hahn natürlich gleichfarbig sein.

Die zweckmäßige Fütterung der nicht freilaufenden Hühner ist folgende: Morgens beim Verlassen des Stalles warmes Weichfutter und Nachmittags zwischen drei bis fünf Uhr Körnerfutter; an den langen Sommertagen Mittags ein kleines, aus geringen Körnern bestehendes Zwischenfutter.

## Handel und Verkehr.

Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden. (Kaufpreise, mitgetheilt von der Preiskontrollstelle der Handelskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.) Montag, 9. Sept. Nachmittag 12<sup>½</sup> Uhr: Per 100 Kilo gute marktfähige Weizen, je nach Qualität, 1. bis 2. Klasse, neuer M. 13.50 bis 16.25 bis 16.40. Roggen, ders., alter —, M. neuer M. 13.50 bis 13.70. Gerste, Ried- und Pfälzer M. — bis —. Wetterauer M. 16.— bis 16.25, Hosen, ders., alte —, M. alter M. — bis —, neuer M. 13.75 bis 15.— Raps, ders. M. — bis —, Mais, Maisfeld Aug. Sep. M. — bis 12.10 bis —, Mais Naplate M. — bis —. Heu und Stroh Notiz vom 6. September, Heu (altes 0— bis 0—), neues 8— bis 8.40 M. Roggenstroh (Langstroh) 6.40 bis 0.— M.

Mainz, 6. Sept. (Offizielle Notizungen.) Weizen 16.80—17.25, Roggen 13.70—14.15, Gerste 15.20—16.15, Hosen 14.10—15.10, Raps 27.50—28.75, Mais 0.00—0.00.

\* Dies, 7. Sept. Weizen M. 17.50 bis —. Roggen M. 13.33 bis 13.80. Gerste M. — bis —. Hosen M. 18.80 bis —. Raps M. — bis —. Mais wird auf dem Getreidemarkt Dies nicht gehandelt.

Obstdurchschnittspreise. Notizung der Centralstelle für Obstverarbeitung zu Frankfurt a. M. vom 9. Sept. Steinlauden M. 9.50 Zwetschken M. 4.—5., Birnen, je nach Sorte M. 10.—20. Rosinen M. 8.—, Tafeläpfel, je nach Sorte M. 10.—20. Nachzettel M. 8.—, Mirabelles M. 10.—. Pfirsiche je nach Sorte und Preis M. 12.—25. Trauben M. 20.—25 für 50 Kilogr. Die Preise vertheilen sich bei jeder Lieferung.

\* Frankfurt, 9. Sept. Der heutige Viehmarkt war mit 484 Ochsen, 52 Büffeln, 909 Kühen, 211 Rindern, 274 Hämmern, 10 Schafköpfen, 2 Ziegen, 9 Ziegenlämmen, 1437 Schweinen besetzt. Die Preise gestiegen sich per 50 Kilo Schlagschwein wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemähte höchste Schlagschwein bis zu 6 Jahren 68.—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgemähte und ältere ausgemähte 62.—65 M., c. mögig genährte, junge, gut genährte ältere 58.—60 M., d. gering genährte jeden Alters — M. Büffeln: a. vollfleischige höchste Schlagschwein 55.—57 M., b. mögig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 54 M., c. gering genährte 50.—52 M. Rinde und Färsen (Stiere und Künder): a. vollfleischige, ausgemähte Rinder (Stiere und Künder); höchster Schlagschwein 60.—62 M., b. vollfleischige, ausgemähte Rinde höchster Schlagschwein bis zu 7 Jahren 56.—58 M., c. ältere ausgemähte 52.—54 M., d. mögig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Künder) 32.—34 M., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Künder) 20 bis 22 M. Bezahlte wurde für 1 Pfund: a. älter: 1. Hälfte: a. Steinlauden 9.50, b. Zwetschken 4.—5., c. Birnen 10.—20. Nachzettel 8.—, Mirabelles 10.—. Pfirsiche je nach Sorte und Preis M. 12.—25. Trauben M. 20.—25 für 50 Kilogr. Die Preise vertheilen sich bei jeder Lieferung.

\* Frankfurt, 9. Sept. Der heutige Viehmarkt war mit 484 Ochsen, 52 Büffeln, 909 Kühen, 211 Rindern, 274 Hämmern, 10 Schafköpfen, 2 Ziegen, 9 Ziegenlämmen, 1437 Schweinen besetzt. Die Preise gestiegen sich per 50 Kilo Schlagschwein wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemähte höchste Schlagschwein bis zu 6 Jahren 68.—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgemähte und ältere ausgemähte 62.—65 M., c. mögig genährte, junge, gut genährte ältere 58.—60 M., d. gering genährte jeden Alters — M. Büffeln: a. vollfleischige höchste Schlagschwein 55.—57 M., b. mögig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 54 M., c. gering genährte 50.—52 M. Rinde und Färsen (Stiere und Künder): a. vollfleischige, ausgemähte Rinder (Stiere und Künder); höchster Schlagschwein 60.—62 M., b. vollfleischige, ausgemähte Rinde höchster Schlagschwein bis zu 7 Jahren 56.—58 M., c. ältere ausgemähte 52.—54 M., d. mögig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Künder) 32.—34 M., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Künder) 20 bis 22 M. Bezahlte wurde für 1 Pfund: a. älter: 1. Hälfte: a. Steinlauden 9.50, b. Zwetschken 4.—5., c. Birnen 10.—20. Nachzettel 8.—, Mirabelles 10.—. Pfirsiche je nach Sorte und Preis M. 12.—25. Trauben M. 20.—25 für 50 Kilogr. Die Preise vertheilen sich bei jeder Lieferung.

\* Frankfurt, 9. Sept. Der heutige Viehmarkt war mit 484 Ochsen, 52 Büffeln, 909 Kühen, 211 Rindern, 274 Hämmern, 10 Schafköpfen, 2 Ziegen, 9 Ziegenlämmen, 1437 Schweinen besetzt. Die Preise gestiegen sich per 50 Kilo Schlagschwein wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemähte höchste Schlagschwein bis zu 6 Jahren 68.—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgemähte und ältere ausgemähte 62.—65 M., c. mögig genährte, junge, gut genährte ältere 58.—60 M., d. gering genährte jeden Alters — M. Büffeln: a. vollfleischige höchste Schlagschwein 55.—57 M., b. mögig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 54 M., c. gering genährte 50.—52 M. Rinde und Färsen (Stiere und Künder): a. vollfleischige, ausgemähte Rinder (Stiere und Künder); höchster Schlagschwein 60.—62 M., b. vollfleischige, ausgemähte Rinde höchster Schlagschwein bis zu 7 Jahren 56.—58 M., c. ältere ausgemähte 52.—54 M., d. mögig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Künder) 32.—34 M., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Künder) 20 bis 22 M. Bezahlte wurde für 1 Pfund: a. älter: 1. Hälfte: a. Steinlauden 9.50, b. Zwetschken 4.—5., c. Birnen 10.—20. Nachzettel 8.—, Mirabelles 10.—. Pfirsiche je nach Sorte und Preis M. 12.—25. Trauben M. 20.—25 für 50 Kilogr. Die Preise vertheilen sich bei jeder Lieferung.

\* Frankfurt, 9. Sept. Der heutige Viehmarkt war mit 484 Ochsen, 52 Büffeln, 909 Kühen, 211 Rindern, 274 Hämmern, 10 Schafköpfen, 2 Ziegen, 9 Ziegenlämmen, 1437 Schweinen besetzt. Die Preise gestiegen sich per 50 Kilo Schlagschwein wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemähte höchste Schlagschwein bis zu 6 Jahren 68.—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgemähte und ältere ausgemähte 62.—65 M., c. mögig genährte, junge, gut genährte ältere 58.—60 M., d. gering genährte jeden Alters — M. Büffeln: a. vollfleischige höchste Schlagschwein 55.—57 M., b. mögig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 54 M., c. gering genährte 50.—52 M. Rinde und Färsen (Stiere und Künder): a. vollfleischige, ausgem

# Amts-Blatt



Gescheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Gescheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 212.

Mittwoch, den 11. September 1901.

XVI. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf

Freitag, den 13. September 1. J.

Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Ankauf mehrerer Grundstücke im Aufkammthal.
2. Ankauf von 89 qm Gelände zur Erweiterung einer Seitenstraße der Sonnenbergerstraße bei dem Grundstück Nr. 43.
3. Ankauf von 1,50 qm Gelände zur Erweiterung des Michelsbergs.
4. Ankauf des Rathauses zum goldenen Brunnen, Langgasse 34.
5. Vergleich, betr. Enteignung von Straßengelände im Nerothal.
6. Änderung des Verfahrens bei den Hans-Desinfektionen, insbesondere die Bewilligung von 700 M. Kosten der ersten Einrichtung.
7. Antrag auf Bewilligung von 80000 M. zur Erweiterung des Nutzwasserleitungssystems.
8. Beschaffung eines „Goldenen Buches“ für den Präsentationsaal des Rathauses.
9. Nachbewilligung von 250 Mark zu Försikulturstzwecken.
10. Antrag auf Gewährung eines laufenden Beitrags an den Verein zur Bekämpfung der Schwindfuchtsgefahr und zur Beschaffung billiger Wohnungen im Reg.-Bezirk Wiesbaden.
11. Gewährung eines Nachkredites von 22700 M. zu den Schlachthausweiterungsbauten.
12. Desgl. eines solchen von 3996 M. für den Neubau des Pavillons V des städtischen Krankenhauses.
13. Entwurf grundsätzlicher Bestimmungen, betreffend das bei Ersparnissen oder Überschreiten genehmigter Baukredite einzuhaltende Verfahren.
14. Antrag auf Bewilligung von 1700 M. zur Herrichtung von Räumen in dem Feuerwache-Neubau.
15. Desgl. von 500 M. zur Herrichtung von Büraumräumen in einem Gebäude der alten Gasfabrik.
16. Desgl. von 580 M. zur Beschaffung von Dosen u. für die Landesbibliothek und das Naturhistorische Museum.
17. Änderung des Fluchlinienplanes einer Seitenstraße der Dotheimerstraße.
18. Neuwahl eines Armenpflegers für das 10. Quartier S. Armenbezirks.
19. Wahl je eines Schiedsmannes für den 2., den 3. und den 5. Bezirk.
20. Neuwahl eines Feldgerichtsschöffen.
21. Wahl von 4 Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1902.

22. Wahl je eines Mitgliedes des Bauausschusses, des Rechnungsprüfungs-Ausschusses und der Fluchlinien-Deputation, sowie eines Kassenrevisors.

23. Ein Gesuch hiesiger und benachbarter Viehhändler, betr. ihre Vertretung in der Schlachthaus-Deputation.

24. Änderung des Entwurfs zu einer Marktgebühren-Ordnung.

25. Anschaffung eines Schrankes für den Rechnungsprüfungs-Ausschuss.

26. Festsetzung von Fluchlinien für den Distrikt Königstuhl.

27. Desgl. für die Elisabethenstraße.

28. Nachbewilligung von 5000 M. zur Instandhaltung der Wilhelm- und der Bleichstraße.

29. Projekt, betr. die Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf dem neuen Friedhof.

30. Desgl., betr. den Neubau der Kurhausgärtnerei im Distrikt Aufkamm.

31. Ein Baubewilligungsgebet, betr. den Neu- und Erweiterungsbau der Villa Panorama oberhalb der Parkstraße.

32. Errichtung einer etatsmäßigen Acciseamtsdienerstelle.

33. Mittheilung des Ergebnisses der Verhandlungen über ein Angebot, betr. Abnahme von Hansfehricht.

(Zu Nr. 18 bis 21 berichtet der Wahlausschuss, zu Nr. 23 der Finanzausschuss, zu Nr. 24, 25, 28, 29 und 30 der Bauausschuss und zu Nr. 31 der Organisationsausschuss.)

Wiesbaden, den 9. September 1901.

Der Vorsitzende  
der Stadtverordneten-Verhauung.

## Stadt. Volksskindergarten (Thunes-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitiatinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Begütigung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegenommen.

Wiesbaden, den 7. August 1901.

4692

## Der Magistrat.

Kostenfreie oder preisermäßigte Badekuren, Bäder im städtischen Badehaus u. können unbemittelte bzw. minderbemittelte Personen, soweit die hierfür vorhandenen Fonds ausreichen, nur dann erhalten, wenn sie nachweisen,

1) daß sie einer Badekur dringend bedürfen (ärztliches Attest),

2) daß sie nicht in der Lage sind, die Kosten einer Badekur aus eigenen Mitteln ganz oder theilweise zu bestreiten (Bescheinigung der Ortsbehörde).

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

789

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hülfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Taglöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1833 zu Niederhadamar,
2. des Taglöhners **Joh. Vickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schiltz,
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
4. des Glasergehülsen **Karl Böhneke**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld,
5. des Taglöhners **Ernst Brandt**, geb. 17. 11. 1864 zu Beichlingen,
6. der Dienstmagd **Marie Diesenbach**, geb. 23. 1. 1879 zu Höchst.
7. des Maurers **Wilhelm Dörr**, geb. 3. 10. 1862 zu Sonnenberg,
8. des Kellners **Friedrich Ludwig Grünagel**, geb. 12. 4. 1858 zu Zweibrücken,
9. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt,
10. des Taglöhners **Franz Kirsch**, geb. 23. 1. 1858 zu Offdilln und dessen Ehefrau **Katharine**, geb. **Linf**, geb. 13. 11. 1862 zu Holzhausen,
11. des Kreisselretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847 zu Hachenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb. **Ebel**, geb. 18. 8. 1851 zu Vieblich,
12. des Taglöhners **Heinrich Langendorf**, geb. 30. 12. 1850 zu Dehren und dessen Ehefrau **Elise**, geb. **Helm**, geb. 2. 7. 1852 zu Niederzeusheim.
13. des Taglöhners **Karl Lehmann**, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein,
14. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
15. des Asphalturs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
16. des Maurers **Georg Pabst**, geb. 13. 2. 1852 zu Esch.
17. des Maurer gehülsen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
18. der ledigen **Margaretha Schuorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
19. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
20. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif Karoline**, geb. **Born**, geb. 17. 11. 1869,
21. der ledigen **Vina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger
22. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Ennerich.
23. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Ittlingen.
24. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.
25. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 9. Septbr. 1901. 5798

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

**Hier wohnhafte Familien**, welche bereit sind, **erwerbsunfähige Personen** auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901. 1316

Der Magistrat. — Armen Verwaltung.

### Bekanntmachung.

#### Städtisches Bad am Schloßplatz.

Vom 15. September an ist das Bad geöffnet:  
an den Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends,

Sonnabends bis 9 Uhr Abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Vormittags.

Wannenbäder werden an Männer nur von 1 Uhr bis 3½ Uhr Nachmittags abgegeben.

Alle übrigen Bestimmungen bleiben in Kraft.

### Bekanntmachung.

Die Inhaber von **Weinfreilagern** werden hierdurch ersucht, die zur Bestandsaufnahme erforderlichen Bestandsdeclarationen nach dem unter dem 12. März v. J. Nr. 122 mitgetheilten Muster innerhalb der nächsten 10 Tage hierher einzurichten.

Das Freilagerbuch ist am Tage der Bestandsdeclarations zwar abzuschließen, aber erst nach der amtlichen Bestandsaufnahme vorzulegen.

Wiesbaden, den 9. September 1901.

5856

Stadt. Amts-Amt.

### Fremden-Verzeichniss vom 10. September 1901 (aus amtlicher Quelle.)

<b>Adler</b>	<b>Langgasse 32.</b>	<b>Blimbaum</b>	<b>Warschau</b>
v. Roth	München	Dahlheim	Taunusstr. 15.
v. Roth	Minden	Thiereach	Dresden
Dornheim	Lippstadt	Guttmann	Hirschfeld
Michaelis Fr.	Berlin	Scholz m. Pr.	Łódź
Wittich 2 Frl.	Bochum	Cohn m. Fr.	Posen
Beckmann	Bocholt	Mayrhofen m. Fr.	Köln
Effing	Lodz	Gollmert Dr.	Berlin
Landau	Dobersdorf	Moser	Newyork
Lübbe	Bonn	<b>Dietenmühle</b> (Kuranstalt).	Parkstrasse 44.
Eller	Rheydt	Beck	Devant-les-Ponts
Brass m. Fr.	Alleeaal Taunusstr. 3.	Beck Fr.	"
Burret	England	de Beaulieu	Ermsleben
<b>Bahnhof-Hotel</b>	Rheinstr. 23.	Friedmann	Zürich
Kles	Holland	<b>Einhorn</b> , Marktstrasse 30.	Jakobi Kfm.
Schmidt Fr.	Paris	Gerstler Kfm.	Hamburg
Rosenow	Berlin	Riedel Kfm.	München
Pliegen	Middelburg	Königshöfer	Breslau
Boas Dr.	Kreuznach	Pagenstecher	München
Macher	Berlin	Hünerbein Dr.	Barmen
Jung	Zittau	Falk Kfm.	Lieberose
Vogelsang	Frankfurt	Baum m. Fr.	Dresden
Lode m. Fr.	Düsseldorf	Gross Kfm.	Köln
Müller	Berlin	Lode	Pirmasens
Gihbe	"	Fuchs	Rathenow
Lothian	"	<b>Eisenbahn-Hotel</b> ,	Remsbach
<b>Bellevue</b> , Wilhelmstr. 26.	Rheinstrasse 17.		
Nürnberg Frl.	Köln	Möller	Herrenketschen
Heye Fr.	"	Clar m. Fr.	Hohenlimburg
Müller m. Fr.	Amsterdam	Wilke Kfm.	Münster
Preisler	Neunkirchen	Harsch	Stuttgart
Jacobe m. Fam.	Brüssel	Schäfer Dr.	Viersen
<b>Hotel Bender</b> , Häfnerg. 10.	Heinitz	Wirz Dr.	"
Büsche Fr.	Leipzig	Heck Kfm.	Waldkirch
Henning Frl.	Heinitz	Giebm	Karlsruhe
Büsche Frl.	Heinitz	Hasel Kfm.	Berlin
Schüller	Frankfurt	Benjamin Kfm.	Frankfurt
<b>Block</b> , Wilhelmstr. 54.		Koll m. Fr.	Remscheid
Stern Fr.	Berlin	Färber	Köln
Blumenberg Frl.	"	Reichert	Hamburg
Berolzheimer	Fürth	Reinbold Kfm.	Bretten
Schimpke Kfm.	Leipzig	Coyrim	Geisenheim
Kaufmann	Dortmund	Erdmann Kfm.	Göttingen
Daurat m. Fr.	Paris	<b>Engel</b> , Kranzplatz 6.	
Hering	Werningerode	Goldschmidt Kfm.	München
Gasthof z. Stadt Biebrich,	Albrechtstrasse 9.	Toth Kfm.	Szeged
Hornbostel	Haag	Goedecke	Magdeburg
Makes	Wien	Wappeler Fbkt.	Leipzig
<b>Schwarzer Bock</b> , Kranzplatz 12.		Schuhmacher	Aachen
Dienenthal	Siegen	Keller	Dillenburg
Overbeck Frl.	Berlin	Weber	Leipzig
Hausmann Kfm.	Riga	Hannig m. Fr.	Breslau
Schütte	Heisterholz	Stürze Fr.	"
Latz	Köln	Winzig Kfm.	"
Voigt	Leipzig	Nisch m. Fr.	"
Bredt	Witten	<b>Englischer Hof</b> , Kranzplatz 11.	
Zwei Böcke	Häfnerg. 12.	Leithe m. Fr.	Beirut
Heinrich m. Fr.	Köln	Weiss	Langensalza
Taumann	Frankfurt	Reichmann m. Fr.	Glogau
Grosschupf	Düsseldorf	Gross m. Fr.	Kalisch
<b>Braubach</b> , Saalgasse 34.		Ottmann m. S.	Höchst
Seibel Lehrer	Artheim	<b>Erbprinz</b> , Mauritiusplatz 1.	
Geiger	Minden	Kennet Kfm.	Elberfeld
Hermann	Elberfeld	Stiefel Kfm.	Nastätten
Goldener Brunnen		Hoffmann	Herdorf
Langgasse 34.		Kettich	Mainz
Roesch	Limburg	Bender	Düsseldorf
Bornefeld	Barmen	Heidkamp	"
		Hossin Kfm.	"

Höpner	Altona	Lipitsch Kfm.	Lodz	Pfälzer Hof, Grabenstr. 5.	Hoers, Kfm	Bingen
Rickmann	München	Helfft Kfm.	Berlin	Doll Fr.	München	Dörat, Fr. m. 3 K.
Schönbach	Holzminden	Gudewill	Berlin	Richter m. Fr.	Köln	Ambrola
Friedrichshof,		Ehrlich, Fr.	Brüssel	Schambier	Idstein	Hörenbach, Fr. 2 T. B.-Baden
Friedrichstrasse 35.		Cerf Frl.	"	Werner m. Fr.	Dresden	Krämmel
Rauding m. Fr.	München	Dumba Fr.	Rumänien	Klein	Eisenberg	Aachen
Föhrenbach Fr.	B.-Baden	Coioni Fr.		Zur guten Quelle, Kirchg. 3		Treskow, Lehrer
Stang	Hochspeier	Bonn	Frankfurt	Thide Kfm.	Dresden	Cremer m. S.
Schilling	Delmenhorst	Heller	Dresden	Drukvit	Tilsit	Schalk
<b>Hotel Fuhr,</b>		Muth m. Fam.	Amerika	Steigleder	Suhl	Wertheim, Kfm.
Geisbergstrasse 3				Hagemann	Trier	Berlin
Polfer Fr.	Strüdtlingen			Wenig	Diez	<b>Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.</b>
Paskel Kfm.	Essen			Mey Kfm.	Coesfeld	Lonke Maurus m. Fr.
Clapsen Frl.	"			Quisisana, Parkstr. 4, 5 u. 7.	Dresden	Renard m. Fr. u. Frl.
Küppen m. Fr.	Köln			Palmer	Dublin	Siegen
Schwornstädt	Hamburg	Hammel Fr.	Meiningen	Roop m. Fr.	Petersburg	Stunger, Kfm.
Lippe Kfm.	Dresden	Reith m. Fr.	Bern	Vetter m. Fr.	Dublin	Birmingham
Arns m. Fr.	Elberfeld	Binding Kfm.	Erfurt			Zimmermann m. Fr.
Spindler m. Fr.	Dülken	Richter	Görlitz	<b>Reichspost, Nicolassstr. 16.</b>		Köln
Walter Kfm.	Berlin	Faber Ing.	Hamburg	Stens	Weitmar	Kemmer, Kfm.
Wagner	Winterthur	Köhler	Dortmund	Kummer Fr.	Dortmund	Barmen
Löwer m. Fr.	Dortmund	Scholz	Köln	Hermann Fr.	Wald	Riemann m. Fr.
Schneider m. Fr.	"	Gärtner	Metz	Pass	Peddenburg	Berlin
Hülsmann Er.	Eickel	Büttner	Schweinfurt	Sonnenfeld Kfm.	Berlin	Voigdten-Elbig m. Fr.
Flohr	"	Krieger	München	<b>Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.</b>		Flensburg
<b>Grüner Wald, Marktstrasse.</b>		Gütsner	Dresden	Werner Kfm.	Berlin	Wallburg m. Fam.
Reinshagen	Berlin	Mekmus Kfm.	Strassburg	v, Plotho	"	Basel
Rosch m. Fr.	Newyork	Geisner Kfm.	Frankfurt	Darehe m. Fam.	Brüssel	Christiaens, Dr. med. m. Fr.
Ecarius	Neustadt	Solbach m. Fr.	Solingen	Werth m. Fr.	Elberfeld	Niederbrokel
Klein	"	<b>Kölnischer Hof, kl. Burgstr.</b>	Siegburg	Vriend m. Fam.	Holland	Levinson m. Fr.
Stuhlfanth	"			<b>Hotel zum Rheinstein,</b>		Landsberg
Thomas m. Fr.	Strassburg			Taunusstr. 43.		Röttgen, Kfm.
Nolda Fbkt.	Kassel	Döring Kfm.	Kassel	Knellmann	Dortmund	Vollkmer, Kfm.
Schlesinger Kfm.	Berlin	Brassicke	Etzeruppen	Vogt	Adesheim	Conrad m. Fr.
Hoffmann Kfm.	Weimar	Fürstenberg Frl.	Saarbrücken	Neumann Dr.	Magdeburg	Rautenfeld
Meyer Kfm.	Berlin	Traeger Frl.	"	Schöneberg Fr.	Berlin	Böllen, Kfm.
Dierks Kfm.	"			<b>Ritters Hotel u. Pension</b>		Jacobs m. Fam.
Fuchs Kfm.	Berlin	<b>Krone, Langgasse 36.</b>		Taunusstr. 45.		Kahleis, Kfm.
Augustin Kfm.	Dresden	Laymann	Kassel	Berg	Vevey	Huech m. Fr.
Preis Kfm.	Mülheim	Rampoldt Hptm.	Köln	Leich m. Fam.	Gerresheim	Guaylawski
Jötten Kfm.	"	Goilhofer	St. Johann	<b>Römerbad,</b>		Gebhard, 2 Damen
Stopp Kfm.	"	Weingart Kfm.	Annaberg	Kochbrunnenplatz 3.		Hamburg
Reinshagsn Kfm.	"	Dibbern Fbkt.	Nürnberg	Haes Kfm.	Burtscheid	Bytjen, Kfm.
Urrf	"	<b>Hotel Lloyd, Nerostr. 21.</b>		Eisner Kfm.	Lodz	Goedecke m. Fam.
Pfarre	"	Höninger Kfm.	Erfurt	Michelsohn Kfm.	Libau	Eisenberg, Kfm.
Webers Kfm.	"	Giesen m. Fr.	Düsseldorf	<b>Hotel Royal,</b>		Düsseldorf
Runzel Kfm.	Berlin	Waracha m. Fr.	Umstadt	Sonnenbergerstrasse 28.		Dohr, Fr.
Dirsch Kfm.	Neuwied	Hahn	Seelendorf	v. Prittitz u. Gaffron, Fr.	Berlin	Schmidt m. Fr.
Laeppart Kfm.	Köln			Zähringer	Hannover	Herbst, Kfm.
Driesch Fbkt.	"	<b>Metropole-Monopol</b>		<b>Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.</b>		Guttmann m. Fr.
Altheer m. Fr.	Haag	Wilhelmstr. 6 u. 8.		Gompertz, Kfm.	Krefeld	Clossen m. Fr.
<b>Hamburger Hof,</b>		van Essen	Arnhem	Eliaschew	Grodnau	Rittershausen, Kfm.
Taunusstrasse 11.		Bernsteln	London	<b>Schützenhof,</b>		Goodchild, Ingeu.
Peetz Kfm.	Hamburg	Tonin m. Fr.	Petersburg	Schützenhofstrasse 4.		Köln
Maass	Berlin	Schlüchtern m. Fr.	Köln	Ziebe m. Fr.	Osnabrück	Buschbeck, Dr. med.
Wolf Fr.	Aurich	Watson m. F.	Indianapolis	Ballerstedt, Frl.	Elberfeld	Dresden
<b>Happel, Schillerplatz 4.</b>		v. Lier	Amsterdam	Schlömer, Kfm.	Köln	Laverdant, Fr. m. T.
Sauer	Hanau	Jung	Metz	Morgenstern, Fr.		Paris v. d. Moolen m. Fr.
Wendel	"	Lüdge	Pforzheim	<b>Schwan, Kochbrunnenpl. 1</b>		Geldern
Piering Kfm.	Eich	Hodges	Baltimore	Classen m. Fr.	Hamburg	Heinz m. Fam.
Wolff Kfm.	Mannheim	Lingwood m. Fr.	London	Günther, Fr.	Berlin	Australien
Krüger m. Fr.	München	Dabbert Baumstr.	Berlin	<b>Schweinsberg,</b>		Union, Neugasse 7.
Kopp m. Fr.	Wien			Rheinbahnstrasse 5.		Weber, Pfarrer
Holler m. T.	Leipzig	<b>Minerva,</b>		Neumann m. Fr.	Stendal	Schönenfelder
Winter Kfm.	Danzig	kl. Wilhelmstrasse 1-3.		Gieseke m. Fr.	Hannover	Knipper
Linz Kfm.	Aachen	Schloesser Fr.	London	Werneke m. Fr.	Stendal	Dupont
Berger Kfm.	"	Eickhoff m. Fr.	Hagen	Dieckermann m. Fr.	Dobran	Hardell, Kfm.
<b>Hotel Hohenzollern,</b>		v., Münchhausen	Oppury	Wiedmann, Kfm.	Kipfenberg	Geldern
Paulinenstrasse 10.		<b>Nassauer Hof,</b>		Vorlander, Oberlehrer	Barmen	<b>Victoria, Wilhelmstr. 1.</b>
van Manen 2 Frl.	Haag	Kaiser Friedreichplatz 3.		Montagard	Leipzig	Kirchhoff, Frl.
Spies Fr.	Petersburg	v. Kretschmar	Essen	Marne, Kfm.	Luxemburg	Zimmermann
Günther	Greiz	Runk m. Fr.	Berlin	Govers, Kfm.	"	Mailhews m. Fr.
Wätzel m. Fr.	Bern	Carp m. Fam.	Ruhrort	Meyer, Kfm.	"	Sir Maxim, Hr. u. Frl.
Frohne Fr.	Gontz	Backhausen	Bonn	Brunsing m. Fr.	Deckenich	Ekelhardt m. Fr.
van der Wyk, Frl.	Holland	Jaffe Dr.	Berlin	Brunsing	Krefeld	v. Pagenhardt, Fr.
<b>Vier Jahreszeiten,</b>		Friedberg Prof.	Halle	Defendin, 2 Hrn.	Lüttich	Schenitzta
Kaiser Friedrichplatz 1.				Demerueque	"	Doss m. Fr.
Speyermann Fr.	Berlin			Desardin, 3 Frl.	"	Malz m. Fam.
Seibert Fr.	"			<b>Spiegel, Kranzplatz 10.</b>		Aders
Hanak	Pilsen	Höpker Kfm.	Bünde	Kricke, Rent.	Quedlinburg	Lessert m. Nichte
Lee	London			Dohrs, Fr.	Osten	Robert, Fr.
Mendel Fr.	Berlin	Koch Kfm.	Kassel	Kornick m. Fr.	Frankfurt	Stephenson, Frl.
Gartenberg	Drohobycz	Würzburger	Frankfurt	Journer, Fr.	Brüssel	Lawrence m. Fam.
<b>Kaiserhof</b>		Rüdiger Kfm.	Hohenstein	Lefrang m. Fr.	"	Dold, Frl.
(Augusta-Victoria-Bad)		Kreideweiss Kfm.	Solingen	Feineis, Fr.	Eisenach	Huphes, Fr.
Frankfurterstr. 17.		Wolff Dr.	Elberfeld	Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.		Burrowa m. Fr.
Leman Frl.	Petersburg	Riegler	Erfurt	Renge, Architekt	Lüttich	<b>Vogel, Rheinstr. 27.</b>
Rolfes	Port Elizabeth	Reihe Frl.	Bindorf	Lildenscheid	"	Niehaves
Schöth Frl.	Port Elizabeth	Welcker Kfm.	Iserlohn	Kremp, Fabrikant	"	Rabenhorst
Jung Frl.	"	Roller Dr.	Strassburg			Dresden
		Colmant Frl.	Bonn			Crutz, Kfm.
		Albrecht	"			Endlich, 2 Hrn.
		v. Stauch	Mühlhausen			Ewald m. Fr.

Kretzer	Gersheim
Hoth, 2 Hrn.	Melkagruнд
Bloem, 2 Hrn.	Arnhem
Selenin m. Fr.	Petersburg
Offord m. Fr.	New-Gardens
Westfälischer Hof,	
Schützenhofstr. 3.	
Wegern m. Fr.	Heidelberg
Kohl m. Fr.	Krefeld
Niederdrunk jr.	Velbert
Clerren, Kfm.	Neumagen
Tramnitz m. Fam.	Bernburg
Hefendahl	Milspe
Kolsky, Dr. med. m. Fr.	
Dautert m. T.	Saarbrücken
Friedrich	Koblenz
Kamphausen m. Fr.	Elberfeld
Aron, Dr. m. Fr.	Neuwied
Riesler	Lancaster
Wilhelma,	
Sonnenbergerstr. 1.	
de Lamarre, Fr.	Paris
In Privathäusern:	
Pens. Albany,	
Kapellenstr. 4.	
Comte m. Fr.	Magdeburg
Scheinmann, Fr. m. 2 K.	Suwalken
Pension Blemer,	
Sonnenbergerstrasse 11.	
Dreyer, 2 Fr.	Hamburg
Schätz, Fr.	Köln
Elisabethenstrasse, 7.	
Günther m. Fam.	Ludwigshafen
Villa Frank,	Leberberg 6 a.
Lippold, Prof.	Zwickau
Brandenbergs m. T.	Köln
Sutzbacher, Fr.	Fürth
Starkman, Fr. m. T.	Warschau
Zinke, Fr.	
Selby m. Fam.	London
Wilkins m. Fr.	Braunschweig
Villa Germania,	
Sonnenbergerstr. 25.	
Saleesen, Fr.	Edinburg
Then, Rechtsanw.	Würzburg
Villa Helene,	
Sonnenbergerstrasse 9.	
Broft, Fr.	England
Simons, Fr.	Berlin
Markus, Fr.	"
Christl. Hospiz,	Rosenstr. 4.
Grossjohann, Fr.	H.-Münden
Evang. Hospiz,	Emserstr. 5.
Sorge, Lehrer	Heldritt
Mundscheidt, Fr.	Bonn
Rossbach, Fr.	"
Heintz, Fr.	"
Simroth, Fr.	"
Bauer, Fr.	"

Bungert, Lehrer	Altonessen
Conradi, Pfarrer	Klingelbach
Both	Barmen
Geisthardt m. Fr.	Friedelshausen
Carl m. Fr.	Karlsruhe
Sorge, Pfarrer m. Fr.	Einberg
Matthes m. Fam.	Witten
Reitz m. Fr. u. Schwäg.	Barmen
Leberberg 9.	
Fulos, Frl.	Manchester
v. Wilcock, 2 Frl.	Köln
Marktplatz 3.	
Jenner, Oberst z. D.	Freiburg
v. Finks, Leutn.	Oranienstein
Frucht, Leutn.	"
Kappes, Leutn.	"
v. Sothen, Leutn.	"
Franz, Leutn.	"
Wortmann, Oberl.	Königsberg
Nerostr. 20.	
Voetys, Rent.	Düsseldorf
Nerostr. 46 I.	
Bechtel	Frankenthal
Villa Olanda,	Grünweg 4.
Frendzel m. Fam.	Warschau
Park-Villa,	
Sonnenbergerstr. 6.	
Plagemann, Frl.	Hamburg
Strumpf, Frl.	Newyork
Siedhoff, 2 Frl.	Dortmund
Villa Primavera,	
Parkstr. 15.	
Feltgen, Fr.	Krefeld
Pens. Roma,	Gartenstr. 1.
Bykoff, Staatsrath	Petersburg
Peretz, Fr.	Wloctawek
Villa Stillfried,	Hainerweg 3.
Rosenbaum, Fr.	London
Meyer, Frl.	Hamburg
Weilstr. 19.	
Manersberger Niederwütschnitz	
Pens. Kaiser Wilhelm,	
Paulinenstr. 7.	
Wallace, Fr.	London
Frasco, Frl.	"
Ames, Frl.	"
Coldridge, Frl.	Teddington
v. Schloß m. Fr.	München
Solf, Fr. u. 2 Frl.	Trier
Pens. Windsor,	
Wilhelmstr. 2.	
Goodmann, Frl.	Brüssel
Pension Winter	
Sonnenbergerstr. 14.	
Kassel, Kfm.	Oppeln
Pens. Zillessen,	Leberberg 6.
Mendelsohn, Fr.	Berlin
Tonsor, Frl.	"



Mittwoch, den 11. September 1901.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters  
in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Herm. Irmer.

- Choral: "Lobe den Herrn, den mächtigen König".
- Konzert-Ouverture, Es-dur
- Frühlingswachen, Lied
- Morgenblätter, Walzer
- Finale aus "Maritana"
- Fantasia aus "Rigoletto"
- Alles oder Nichts, Polka

### Abonnements-Konzerte

des

### städtischen Kur-Orchesters

Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors  
Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

- "Hell Europa", Marsch
- Ouverture zu "Der lustige Krieg"

### B. Introduction, Chor und Ballettmusik aus

Jardin"	
4. Fest-Polonaise	
5. Vorspiel zu "Faust"	
6. Am Wörther See, Kärntner Walzer	
7. Potpourri aus "Der Vagabund"	
8. Galop chromatique	
Abends 8 Uhr:	
1. Michel Angelo, Konzert-Ouverture	Gade.
2. Bacchanale, air de ballet aus "Samson et	Saint-Saëns.
Dolila"	Waldteufel.
3. Je t'aime, Walzer	
4. Violin-Vorträge:	
a) Romanze	Svendsen.
b) Zigeunerlantz	Nachéz.
Herr Konzertmeister Irmer.	
5. Ouverture zu "Rienzi"	Wagner.
6. I. ungarische Rhapsodie	Liszt.
7. Einzug der Gäste auf Wartburg aus "Tannhäuser"	Wagner.

## Nichtamtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Gefunden: 1 grünledernes Portemonnaie mit Inhalt, 1 großes braunledernes Portemonnaie mit Inhalt, 1 altes längliches Portemonnaie mit Inhalt, 1 Eisenes Kreuz, 1 Sparkassenbuch über 10 Mk., 1 Messingklipsel von einer Patentachse, 1 Sessel, 1 neuer Herrenzugstiel, 1 rothe Brieftasche mit Inhalt, 1 silberne Damenschlüsseluh, 1 Griff von einem Damenschirm, 1 halbmondförmige Brosche mit Steinen besetzt, 1 weißer Damenhalstragen.

Wiesbaden, den 7. September 1901.

Der Polizei-Präsident:  
K. Prinz von Ratibor.

### Bekanntmachung.

Die für die hiesigen Justizbehörden im Winterhalbjahre 1901/2 erforderlichen Beleuchtungsmaterialien, Petroleum, Bündhölzer ic., werden hierdurch zur Lieferung ausgeschrieben.

Angebiete mit der Ruffchrift "Lieferung von Beleuchtungsmaterialien" sind verschlossen bis zum 16. September dfs. Js. auf Zimmer Nr. 44 des Gerichtsgebäudes abzugeben, woselbst auch nähere Auskunft über die Lieferungsbedingungen ertheilt wird.

Wiesbaden, den 7. September 1901.

Der Landgerichtspräsident.  
Der Erste Staatsanwalt.

### Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Mauch.

Mittwoch, den 11. September 1901.

12. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Novität. Die Liebesprobe. Novität.  
Schwank in 3 Akten von Thilo von Trotha und Julius Freund.  
Regie: Gustav Schulze.

Hellwig, Justizrat	Hans Sturm,
Auguste, seine Frau	Sofie Schenf.
Ise seine Tochter	Eise Tillmann.
Konstantin von Quarwitz, Hauptmann a. D.	Otto Kienhers.
Wera, seine Tochter	Mary Spieler.
Philippine, deren Gesellschafterin	Clara Krause.
Egon v. Quarwitz, Rittergutsbesitzer	Theo Oehrt.
Carl Ritter, Rechtsanwalt	Paul Otto.
Fritz v. Grimm	Rudolf Bartal.
Henriette, Jungfer	Käthe Eichholz.
Minna, Stubenmädchen	Elly Osburg.
Martin, Diener	Gustav Schulze.
Kellner	Albert Rosnow.
Schreiber	Hermann Kunz.
	Zwei Schuhleute.

Ort: 1. u. 3. Aufzug: Berlin. 2. Aufzug: Sommerfrische bei Berlin.  
Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.  
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmalige Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Aufang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 12. September 1901.

18. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

### Mauerblümchen.

lustspiel in 4 Akten von O. Blumenthal und G. Kabelburg.